



Gefährliche Dribblings soll Ann-Katrin Berger unterlassen, den öffnenden Pass aber weiter versuchen.

IMAGO/FEIL

FUSSBALL

Frauen EM Viertelfinale

Norwegen – Italien	1:2 (0:0)
Schweden – England	Do. 21.00
Spanien – Schweiz	Fr. 21.00
Frankreich – Deutschland	Sa. 21.00

IN KÜRZE

Bühl: Glaube an Titel „ist immer da“

Basel – Nationalstürmerin Klara Bühl hat den EM-Titel noch nicht abgeschrieben. „Der Glaube ist immer da. Es gibt Topfavoriten wie Spanien, England oder Frankreich. Wir können da mithalten, brauchen aber 100 Prozent von jeder Spielerin“, sagte die 24-Jährige der „Sport Bild“. Vor dem Viertelfinale gegen Frankreich am Samstag (21.00 Uhr/ZDF) betonte Bühl: „Wir sind weiter davon überzeugt, dass wir ein erfolgreiches Turnier spielen.“

Englands Hoffnung: Georgia Stanway



Zürich – Georgia Stanway schaffte es verletzungsbedingt erst auf den letzten Drücker zur EM Vor dem Viertelfinale gegen Schweden am Donnerstag (21.00 Uhr/ARD) ist sie dennoch Englands Schlüsselspielerin. Sie fühle sich „fitter, schneller und stärker als je zuvor“, verkündete Stanway. Der Guardian lobte sie als „Terrier“.

Angerer mit der Schweiz optimistisch

Zürich – Nadine Angerer sieht die Schweiz im Viertelfinale am Freitag (21.00 Uhr/ARD) gegen den Topfavoriten Spanien keineswegs chancenlos. „Wir haben individuelle Klasse“, sagte die Torwarttrainerin der Nati der Sportschau. „Wenn wir im Training sehen, wie viel Leidenschaft, Herz und Engagement die Mannschaft auf den Platz legt, wird es auch für Spanien schwierig. Das ist kein Zweckoptimismus.“

Retterin oder Risiko?

DFB-Torhüterin Berger lächelt Kritik weg – „Ich lese keine Nachrichten“

Zürich – Fans haben die deutschen Fußballerinnen inzwischen viele. Kaum einer wird älter sein als der gerade 92 Jahre alt gewordene Opa von Ann-Katrin Berger. Herbert Horner ist mit seiner bewegenden Familiengeschichte die wichtigste Triebfeder ihres Tuns als Nationaltorhüterin bei dieser EM geworden. Seine Anwesenheit beim ersten Gruppenspiel in St. Gallen bedeutete der 34-Jährigen enorm viel. „Mein Großvater war wirklich immer ein sehr, sehr strenger, aber liebenswerter Mann. Von ihm kriege ich meistens entweder einen Daumen hoch oder einen Daumen runter.“ Gegen Polen ging der Daumen hoch: „Und das heißt schon was, weil das gibt's nicht so oft.“

Vor dem EM-Viertelfinale gegen Frankreich (Samstag 21 Uhr/ZDF) tut gerade ihr die Rückendeckung gut, um wieder zum Rückhalt der DFB-Frauen zu werden. Wobei in Basel die verwandtschaftliche Unterstützung fehlt. „Er hat sich

wirklich noch ein Trikot angezogen. Meine Motivation ist, dass er zum Finale kommt. Er hat gesagt, Viertelfinale, Halbfinale lohnt sich nicht.“ Berger wollte ihn noch überreden, „aber er ist eine harte Nuss.“ Opa war es auch, der ihr geraten hat, bei der Nationalhymne besser zu lächeln. Das Äußere sei ihm halt wichtig, „vom Fußball hat er nicht so viel Ahnung“, sagte sie und lachte.

Ohne eine gestärkte Nummer eins ist ein Weiterkommen gegen Frankreich eher illusorisch. Zu viel ist bei der Lektion vom Letzigrund gegen Schweden (1:4) schiefgelaufen. Torfrau inklusive. „Nicht eine von uns hat ihr bestes Talent gezeigt – mich inbegriffen“, räumte Berger ein. „Auch ich habe nicht mein bestes Spiel gezeigt.“ Ihre Verunsicherung schien mit der Aussage von Christian Wück verknüpft, er werde nicht „alt“, wenn seine Keeperin so waghalsige Einlagen hinlege wie im Gruppenspiel gegen Dänemark (1:2). Da-

mit hatte der Bundestrainer eine Debatte um ihre Spielweise nicht um ihren Status – losgetreten.

Doch hat das Deutschlands Fußballerin des Jahres 2024 berührt? „Ich muss ehrlich sagen: Seit ich aus Deutschland weg bin, lese ich keine Nachrichten mehr“, beteuerte die 2014 ins Ausland gewechselte Schwäbin. Und in den Sozialen Medien sei sie nicht wirklich viel aktiv. Auch der langjährige Tor-

warttrainer Michael Fuchs gehört nicht zu denjenigen, die ausgiebig den Pressespiegel studieren. „Wir müssen zusammenhalten, sind eine eigene Gemeinschaft, die uns zum Limit pushen“, beschrieb Berger die „Goalkeeper-Union“. Die folgt im Übrigen den Leitlinien, die im DFB übergreifend für Männer wie Frauen gültig sind, damit ein deutsches Nationalteam einen ordentlichen Spiel-aufbau hinbekommt. Keines-

wegs soll der Ball nur blind nach vorne gebolzt werden. Aktuell geht's um die „Kosten-Nutzen-Rechnung“, heißt es: So soll die Torhüterin nicht auf den öffnenden Pass verzichten, der Raumgewinn bringt, aber das Dribbling unterlassen, das Risiko bedeutet.

Die bei US-Klub NY/NJ Gotham FC noch bis 2026 unter Vertrag stehende Berger ließ bewusst offen, ob sie ihr letztes Turnier spielt. Sie will die EM in der Schweiz genießen. Bei der WM in Australien blieb sie nach dem Ausscheiden einfach noch im Gastgeberland. Wie damals spielt auch ihre Lebensgefährtin Jessica Carter mit dem englischen Nationalteam das Turnier. „Sie macht ihr Ding, ich mache mein Ding – so viel wird nicht über Fußball geredet.“ Die beiden sind seit 2017 ein Paar und seit Mai 2024 verlobt. Eine direkte Begegnung könnte es frühestens im Finale gehen. Und dann würde im St. Jakob-Park auch der Opa strahlen.

FRANK HELLMANN

Girelli schießt die Italienerinnen weiter

Der Traum vom Titel lebt: Italien ist dank Doppelpackerin Cristiana Girelli bei der Frauen-EM überraschend als erstes Team ins Halbfinale gestürzt. Die Kapitänin schoss die Azzurre im Viertelfinale gegen die favorisierten Norwegerinnen zu einem verdienten 2:1 (0:0). Italien steht nach einer entschlossenen Vorstellung damit erstmals seit 28 Jahren wieder in einem EM-Halbfinale. Während Norwegens Superstar Ada Hegerberg trotz ihres Treffers zum zwischenzeitlichen 1:1 (66.) ein Drama erlebte und einen Elfmeter verschoss, ließ Girelli (50., 90.) Italien mit ihren Toren jubeln. Im Kampf um das Finalticket treffen Girelli und Co. auf den Sieger der Partie zwischen Schweden und England heute Abend (21 Uhr/ARD und DAZN).

IN KÜRZE

Becker begeistert von Zverev und Toni Nadal

Menorca – Tennis-Ikone Boris Becker würde eine Zusammenarbeit zwischen Alexander Zverev und Toni Nadal sehr befürworten. „Ich mache mal den Daumen hoch. Wenn es denn wahr ist, dass Toni Nadal der neue Trainer von Sascha Zverev ist, dann hat er alles richtig gemacht“, sagte der 57-Jährige im Podcast mit Andrea Petkovic. Nach Informationen unserer Zeitung befindet sich das Duo aber noch in einer Testphase ohne feste Vereinbarung.

Titel-Traum zum 100. Geburtstag

TENNIS Die H30 des TC Großhesselohe spielen um die Deutsche Meisterschaft

Pullach – Viel besser hätte es das Tennis-Universum nicht meinen können. Wenn der TC Großhesselohe am Wochenende seinen 100. Geburtstag feiert, wartet obendrauf ein sportliches Schmankerl. Die Herren-30-Mannschaft des traditionsreichen Clubs kämpft am Samstag (12 Uhr) um die Deutsche Meisterschaft. Die Spitzenkräfte und Ex-Tour-Spieler Tommy Haas (47), Matthias Bachinger (38) und Philipp Oswald (39) sollen und wollen den TCG im zehnten Jahr der Bundesligazugehörigkeit erstmals auf den Thron führen.

Bei der Profi-Besetzung vermeintlich ein Kinderspiel – wäre da nicht der TC Bredene. Der Nord-Meister bietet unter anderem mit dem Niederländer Igor Sijsling (37) ebenfalls Ex-Profis auf. Zudem komplettieren München-Kenner Ivo Klec (44) und der Chamer Peter Heller (32) das Team aus Essen. „Wir sind sicher der Außenseiter, aber wir glauben an uns“, sagt Bachinger unserer Zei-



Lokalmatador: Matthias „Bachi“ Bachinger. INSTAGRAM/TCG



Kommt aus den USA: Tommy Haas. INSTAGRAM/TCG

tung. Der 38-Jährige hat bei den Herren mit Aachen bereits zweimal den Titel geholt (2012, 13), zudem als TCG-Betreuer im vergangenen Jahr. Meister als Spieler und Trainer, quasi der Tennis-Beckenbauer. „So ganz kann man das natürlich nicht vergleichen. Mit Franz würde ich mich nie auf eine Stufe stellen“, lacht Bachinger.

Neben dem Lokalmatador freut sich auch Tommy Haas

auf das Duell. „Es ist schon etwas ganz Besonderes, hier spielen zu können und somit auch ein Teil der bereits 100-jährigen Geschichte des Vereins zu sein“, so die ehemalige Nummer zwei der Welt. „Es ist immer wieder schön, zurückzukehren und dabei auch meine Eltern (wohnen am Schliersee, d. Red.) und Geschwister zu sehen.“ Diese Saison ist der Vize-Olympiasieger bisher bei zwei

Das TCG-Team

Tommy Haas, Matthias Bachinger, Philipp Oswald, Luis Rattenhuber, Maxi Wimmer, Emanuel Fraitzl, Martin Wetzel, Dominik Hansen, Marlon Dietrich, Girts Dzelde

von sieben Spielen für den TCG aufgelaufen (ein Sieg, eine Niederlage). Seine Motivation ist auch mit 47 Jahren noch ungebrochen. „Er liebt den Wettkampf und will immer noch jedes Spiel gewinnen. Ich wünsche mir, dass ich in dem Alter auch noch so fit bin“, sagt „Bachi“.

Zu bestaunen ist Haas auch schon am Freitag beim Pro-AM-Turnier – zusammen mit Peter Gojowczyk, Flo Mayer und Bachinger. Tags darauf entscheidet sich dann, ob das Tennis-Universum auch ein Happy-End bereithält. Karten gibt es für 12 Euro (Kinder unter 12 frei).

MATHIAS MÜLLER

EM: „Die Leute schlagen sich um Tickets“

Zürich – UEFA-Direktorin Nadine Kessler fordert angesichts der Zuschauerresonanz bei der Frauen-EM mehr Spiele in großen Arenen. „Die Leute schlagen sich um Tickets, versuchen, irgendwie noch irgendwo ins Stadion reinzukommen“, sagte die frühere Europameisterin des VfL Wolfsburg. „Wir müssen einfach die Messlatte jedes Mal auch wieder höher legen, auch mit größeren Stadien Zeichen setzen – und auch die wieder füllen.“

Das Potenzial sei speziell bei Frauen und Mädchen enorm. „Wir haben zum Beispiel 47 Prozent weibliche Zuschauer in den Stadien. Bei der Männer-EM waren wir bei 16 Prozent. Das Publikum ist jünger, wir haben zum Beispiel 5 Prozentpunkte mehr bei den unter 30-Jährigen“, sagte Kessler zum Publikum im Vergleich zu den Männern.

Von den ersten 24 Matches waren 22 ausverkauft. „Das ist eine Seltenheit im Frauenfußball bisher“, so Kessler.

Alles über das größte U11 Turnier der Welt

merkur cup

merkurcup.com